



1967
2017



50 Jahre IJAB

50 Jahre Internationale
Jugendarbeit und jugendpolitische
Zusammenarbeit



Fachstelle für Internationale Jugendarbeit
der Bundesrepublik Deutschland e.V.



1966 Das Bundesministerium für Familie und Jugend (BMFa) kündigt zur Intensivierung der jugendpolitischen Beziehungen die Bildung einer Zentralstelle für internationale Jugendarbeit an. Damit sollen strukturelle Schranken der jugendpolitischen Organisation behoben werden, die der Handlungsfähigkeit der Bundesrepublik bis dahin Grenzen setzte. Die internationale jugendpolitische Zusammenarbeit soll erleichtert und mehr internationale Partnerschaft ermöglicht werden.

1968: IJAB-Direktor Nüchel (2.v.l.) mit marokkanischen Gästen



1968: Fachprogramm bei Krupp AG

1967 Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages stimmt dem Bundesjugendplan im Haushaltsplan des Bundesministeriums für Familie und Jugend im Wesentlichen zu.

1967 Das BMFa erteilt der Deutschen Gesellschaft für Internationalen Jugendaustausch (DGIJ) am 5. Mai 1967 den Auftrag zur Errichtung des Internationalen Jugendaustausch- und Besucherdienstes der Bundesrepublik Deutschland (IJAB) als Abteilung der DGIJ. Heinz-Josef Nüchel wird erster IJAB-Direktor.

1967 Die erste Arbeitsbilanz kann sich sehen lassen: 20 Fachprogramme sowie sieben weitere Maßnahmen wurden im Gründungsjahr durchgeführt, davon 23 Inlands- und vier Auslandsprogramme. Die meisten bilateralen Programme im Zeitraum bis 1970 finden mit Finnland und Japan, Israel, Marokko und Tunesien statt.

1968: Indische Experten der Jugendarbeit in Düsseldorf

In der Bundesrepublik Deutschland ist die Nachkriegszeit bis zum Ende der 60er-Jahre durch die Westintegration, den Kalten Krieg und durch die Abgrenzung zur DDR geprägt. 1955 trat die Bundesrepublik der NATO bei. 1957 gehörte sie zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, dem Vorläufer der Europäischen Union. Zur Integration gehört die Aussöhnung mit den ehemaligen Kriegsgegnern und den Opfern des Nationalsozialismus – im Westen. Dabei spielt der Jugendaustausch eine wichtige Rolle. Mit dem deutsch-französischen Freundschaftsvertrag wird 1963 das Deutsch-Französische Jugendwerk gegründet. 1965 nimmt die Bundesrepublik diplomatische Beziehungen mit Israel auf. 1961 teilt der Bau der Mauer Berlin und Europa.

Die Niederschlagung des Prager Frühlings durch Truppen des Warschauer Pakts beendet 1968 die Hoffnung auf einen „Sozialismus mit menschlichem Antlitz“ in Osteuropa und auf ein baldiges Ende des Kalten Kriegs.

Der Krieg der USA in Vietnam führt zu weltweiten Protesten – vor allem von jungen Leuten. Sie gehen mit einer neuen, rebellischen Jugendkultur einher.

1968 kommt es in ganz Europa zu Studentenprotesten.

Willkommen Deutsche Jugend

1969: Erste große Japanfahrt, Empfang beim Bürgermeister von Ohme



1969 koordiniert IJAB zum ersten Mal die vierwöchige „Große Japanfahrt der deutschen Jugend“ mit 144 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Zu den entscheidenden Organisationen gehören der Deutsche Bundesjugendring, die Deutsche Sportjugend und der Deutsche Jugendherbergsverband.

1969: Empfang beim stellvertretenden Bürgermeister von Hiroshima



1970er In den 1970iger Jahren werden insgesamt über 900 Programme mit 49 verschiedenen Ländern durchgeführt. Die Länderschwerpunkte werden in den ersten Jahren bestimmt durch die Westintegration der Bundesrepublik (fast 200 Fachprogramme mit den EG-Staaten) sowie das politische Bedürfnis nach Aussöhnung und Verständigung – insbesondere mit Israel (103 Programme). Aber auch der Erfahrungsaustausch mit Finnland (67 Begegnungen) spielt von Anfang an eine wichtige Rolle. Programme mit Ländern aus dem arabischen Raum (114) ergänzen die Länderschwerpunkte. Zum Spektrum gehören ab 1971 auch regelmäßige Begegnungen mit Fachkräften aus der Sowjetunion, die ab 1975 deutlich zunehmen.

1972: Arbeitsgruppe zum deutsch-niederländischen Jugendaustausch in Maastricht



1970

INTERNATIONALER JUGENDAUSTAUSCH- UND BESUCHSDIENST DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND E.V.

IJAB

1967

Bands wie die Beatles, The Who und The Rolling Stones drücken die Aufbruchstimmung einer neuen Generation aus. 1969 wird das Woodstock-Festival zum Synonym für den „summer of love“ der Hippie-Bewegung.

1969 wird Willy Brandt Kanzler der neu gewählten sozial-liberalen Koalition. Er will „mehr Demokratie wagen“.

Mit der „Neuen Ostpolitik“ bemüht sich die sozial-liberale Koalition um eine Aussöhnung mit den früheren Kriegsgegnern in Osteuropa und Entspannung im Ost-West-Konflikt. Bilaterale Verträge werden innerdeutsch, mit der Tschechoslowakei, Polen und der Sowjetunion geschlossen. 1970, am Tag der Unterzeichnung des Warschauer Vertrags, kniet Bundeskanzler Brandt vor dem Denkmal für die Aufständischen des Warschauer Ghettos nieder und setzt damit ein starkes Zeichen des Aussöhnungswillens. Die Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) findet erstmalig 1973 in Helsinki statt. Die Vertragspartner verpflichten sich zur Unveränderbarkeit der Grenzen in Europa und zur friedlichen Konfliktlösung. Im sogenannten „dritten Korb“



1975: Vorsitzender Prof. Bruno Tetzner verabschiedet Heinz-Josef Nüchel

1970 Mit dem Gründungsakt zum eingetragenen Verein – wirksam ab 1. Januar 1971 – erhält IJAB die formale Eigenständigkeit. Schon einen Monat später bezieht der Verein seinen neuen Dienstsitz in Bonn-Bad Godesberg. Die Gründungsmitglieder sind bundeszentrale Zusammenschlüsse von Jugendverbänden und Bildungsstätten, die Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesjugendbehörden und die Arbeitsgemeinschaft Jugendpflege und Jugendfürsorge – die spätere AGJ.

1971 Dr. Wolfgang Reifenberg (Deutscher Bundesjugendring) wird Vorsitzender von IJAB.

1978: Junge Politiker aus Israel mit Helmut Kohl



1975 wird Prof. Bruno Tetzner (Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung) Vorsitzender, Dr. Wolfgang Reifenberg wird Direktor von IJAB.

1975 findet erstmalig der Multilaterale Sprachkurs Deutsch in Kassel statt. Die Teilnehmenden üben später in ihren Ländern teilweise hochrangige jugendpolitische Funktionen aus.



1977: Infoprogramm in der Sowjetunion

1978: IJAB mit Stand auf dem Jugendhilfetag in Köln



werden Vereinbarungen zu menschlichen Kontakten und Austausch im Bildungsbereich getroffen, die die Grundlage zu jugendpolitischen Kontakten mit Osteuropa bilden. Dass in der Schlussakte auch Menschenrechte festgeschrieben werden, führt in Osteuropa zum Entstehen zahlreicher Oppositionsgruppen.

Während sich ein Teil der Protestbewegung der späten 60er-Jahre auf den „langen Marsch durch die Institutionen“ begibt und sich in das politische System der Bundesrepublik integriert, radikalisiert sich ein anderer Teil.

Europa erlebt in den 1970er Jahren demokratische Aufbrüche: Ende 1973 wird die Militär-

diktatur in Griechenland gestürzt, 1974 führt die „Nelkenrevolution“ zur Demokratisierung Portugals, in Spanien wird nach Francos Tod Ende 1975 zwei Jahre später in freien und allgemeinen Wahlen ein Parlament gewählt.

1970 fordert die Band „Ton, Steine, Scherben“: Macht kaputt, was Euch kaputt macht. Die Idole der Jugendbewegung Jimi Hendrix, Janis Joplin und Jim Morrison sterben zu Beginn der 70er. Ihre Musik kommt im Mainstream an. Ende des Jahrzehnts geben neue Bands, wie die Sex Pistols, die Ramones oder The Clash mit Punk dem Rock'n'Roll seine rebellische Kraft zurück und tragen zum Beginn einer neuen Jugendbewegung bei.

1980er Mit jährlich 80 bis 100 Fachprogrammen ist IJAB auch in den 80er Jahren aktiv im Bereich der bilateralen jugendpolitischen Zusammenarbeit. Insgesamt nehmen in dieser Dekade fast 10.800 Fachkräfte an IJAB-Programmen teil – besonders teilnehmerstark ist der Austausch mit der Sowjetunion, Israel, Japan, Italien und Großbritannien. Die bilaterale Fachkräftearbeit wird in den 1980er-Jahren ergänzt durch die Herausgabe wichtiger Arbeitshilfen wie „Verbände und Institutionen der Jugendarbeit“, „Jugend und Jugendarbeit in Israel“ sowie das „Deutsch-englische Glossar der Jugendhilfe“. In den 1990er Jahren erscheinen davon Neuauflagen.

1982 IJAB erhält vom Bundesjugendministerium den Auftrag, die deutsch-amerikanische Zusammenarbeit zu intensivieren. Den Beginn der regelmäßigen Fachbegegnung markiert ein bilaterales Symposium mit je 60 deutschen und amerikanischen Trägerorganisationen und über 120 Teilnehmenden 1982.



1983: Der IJAB-Vorstand bei einer Sitzung



1983: 10 Jahre Deutsch-Niederländische Kulturbörse

1988 werden mit elf Fachbegegnungen erstmals am häufigsten Programme mit der Sowjetunion durchgeführt. Auf Platz zwei folgt Israel mit neun Begegnungen und auf Platz drei Polen mit sieben Fachprogrammen. Insgesamt führt IJAB im Jahr 1988 über 90 Fachprogramme durch, davon mehr als 50 Outgoing-Programme mit fast 20 Ländern.



1980

Die 80er-Jahre sind das Jahrzehnt der „neuen sozialen Bewegungen“. Hunderttausende protestieren gegen den NATO-Doppelbeschluss, gegen die zivile und militärische Nutzung der Kernkraft und gegen Umweltzerstörung oder engagieren sich für die Gleichstellung von Frauen. Die Bewegungen bringt mit den Grünen eine neue Partei hervor, die 1983 erstmals in den Bundestag einzieht.

Die Friedensbewegung erlebt mit der bis dahin größten Demonstration im Oktober 1981 in Bonn ihren ersten Höhepunkt. Sie bildete den Auftakt zu den drei Großdemonstrationen gegen das Wettrüsten in den Jahren 1981 bis 1983.

1982 wird die bis dahin regierende sozialliberale Koalition durch ein konstruktives Misstrauensvotum abgelöst. Helmut Kohl ist neuer Bundeskanzler.

In der musikalischen Jugendkultur erlebt die Neue Deutsche Welle Anfang der 1980er Jahre ihren kommerziellen Höhepunkt.

1988 Im Oktober 1988 wird das Deutsche Büro „Jugend für Europa“ (ab 2000: JUGEND für Europa) vom Bundesministerium für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit bei IJAB angesiedelt. Es hat die Aufgabe der nationalen Koordinierung und Durchführung des Aktionsprogramms der Europäischen Gemeinschaft „Jugend für Europa“, das zunächst bis Ende 1991 angelegt ist. Das Programm ist erfolgreich und wird bis Ende 1994 verlängert („Jugend für Europa II“). Es folgt „Jugend für Europa III“ mit einer fünfjährigen Laufzeit von 1995 bis Ende 1999.



1989: Israelische Gäste treffen MdB Heinz Westphal



1989: Ausstellungseröffnung Jugend und Perestroika mit Ministerin Prof. Dr. Dr. Lehr

1988: Griechische Fachkräfte zu Besuch an der deutsch-deutschen Grenze

1990er Nach dem Zerfall der UdSSR wird die jugendpolitische Zusammenarbeit mit der Russischen Föderation fortgeführt. Für die Zusammenarbeit mit den übrigen neuen Staaten fehlt zunächst eine vertragliche Grundlage. Deshalb folgen bald jugendpolitische Abkommen mit Estland, Litauen, Ukraine (1993), Lettland, Belarus (1994) und Kasachstan (1995). Mit der noch jungen Slowakischen Republik wird 1997 ein Abkommen geschlossen. Am Zustandekommen der neuen Beziehungen ist IJAB unterstützend beteiligt. Der jugendpolitische Austausch mit den Nachfolgestaaten der Sowjetunion nimmt in den 90er-Jahren breiten Raum ein. Er verfolgt das Ziel, einen Beitrag zum Auf- und Ausbau einer demokratischen und pluralen Jugendstruktur zu leisten.

1991 wirkt IJAB im Auftrag des Bundesjugendministeriums aktiv an der Gründung des Deutsch-Polnischen Jugendwerks (DPJW) mit, das 1993 seine Arbeit aufnimmt. Gleichzeitig unterstützt IJAB durch seine Außenstelle in Berlin den Aufbau der internationalen Jugendarbeit in den neuen Bundesländern.

1991 wird Michael Kröselberg (Bund der Deutschen Katholischen Jugend) Vorsitzender von IJAB.

1991: Jugendministerin Dr. Angela Merkel zu Besuch bei IJAB



1990

1985 wird Michail Gorbatschow Generalsekretär der KPdSU. Mit Glasnost (Offenheit) und Perestroika (Umstrukturierung) führt er einen neuen Politikstil ein. In vielen kommunistisch regierten Ländern fühlen sich Oppositionelle ermutigt, Bürger- und Menschenrechte einzufordern. 1989 schlägt das chinesische Militär gewaltsam Proteste nieder. In den Staaten des Warschauer Pakts entwickelt sich eine meist friedliche Protestbewegung, die ab 1989 zum Sturz der meisten Regime, zu freien Wahlen und zum Fall der Berliner Mauer führt.

Durch den Zwei-plus-Vier-Vertrag zwischen der Bundesrepublik, der DDR, der Sowjetunion, Frankreich, den USA und Großbritannien ist der Weg zur deutschen Einheit frei. 1990 tritt die DDR der Bundesrepublik Deutschland bei. Das vereinte Deutschland beginnt eine Politik der Aussöhnung mit den östlichen Nachbarn, zunächst 1991 mit Polen, später 1997 mit der Tschechischen Republik. Dazu gehört auch die Gründung des Deutsch-Polnischen Jugendwerks und des Koordinierungszentrums Tandem für den Jugendaustausch mit Tschechien. Im Inneren sieht sich Deutschland mit einer Zunahme rechtsextremer Ausschreitungen konfrontiert. Die Internationale Jugendarbeit reagiert darauf mit Konzepten zur Förderung „interkultureller Kompetenzen“.

1994 wird die Deutsch-Türkische Vereinbarung über die jugendpolitische Zusammenarbeit unterzeichnet. Sie ist eine der Konsequenzen auf die Brandanschläge türkischer Familien in Mölln und Solingen. Ab 1998 startet der bilaterale Fachaus-tausch mit der Türkei.

1994 beginnt eine inhaltliche Neuorientierung bei IJAB. Neben der jugendpolitischen Zusammenarbeit entstehen verstärkt Projekte zur Förderung der Ju-gendinformation, zur Qualifizierung von Fachkräf-ten und zur Qualitätsentwicklung.

1995 entsteht die „Datenbank für Internationale Jugendarbeit“. DIJA etabliert sich schnell als On-line-Arbeitshilfe für den internationalen Jugendaustausch.

1995 wird Mechthild Merfeld (Arbeitskreis deut-scher Bildungsstätten) Vorsitzende von IJAB.

1996 Das zunächst auf zwei Jahre angelegte Pilotprojekt „Europäischer Freiwilligendienst für Jugendliche“ wird bei IJAB/Deutsches Büro „Jugend für Europa“ angesiedelt und anschließend um zwei weitere Jahre verlängert.

1996 Eurodesk wird bei IJAB angesiedelt. Das Europäische Informationsnetzwerk informiert junge Menschen und Multiplikator(inn)en über Wege ins Ausland und den damit verbundenen Förderprogrammen. Im selben Jahr erfolgt die



1994: Bundesministerin Claudia Nolte mit dem Team des Deutschen Büros „Jugend für Europa“

Gründung von Tandem – Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch, die IJAB im Vorfeld fachlich unterstützt hat. Eben-falls 1996 erscheint erstmals das Forum Jugend-arbeit International, das sich als Fachbuchreihe in den kommenden Jahren als feste fachliche Größe etabliert.

1997 erscheint erstmals die Folienserie „Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland“. Die übersicht-liche Darstellung der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland wird 2009 aktualisiert und in acht Sprachen übersetzt.

1999 koordiniert IJAB im Rahmen der EU-Rats-präsidentenschaft die Fachkonferenz Youth Media mit über 600 Teilnehmenden. Im selben Jahr wird der Jugendserver freigeschaltet. BMFSFJ und Bundesländer schaffen damit einen zen-tralen virtuellen Ort für Jugendinformation im Internet. IJAB und Deutscher Bundesjugendring sind gemeinsame Projektträger.

1991 lösen sich die Sowjetunion und der War-schauer Pakt auf.

Beim Zerfall Jugoslawiens kommt es ab 1991 erstmals seit dem Ende des 2. Weltkriegs zu kriegerischen Auseinandersetzungen in Europa. Sie enden mit der Unabhängigkeit der meisten Teilrepubliken.

1992 wird in Maastricht der Vertrag über die Europäische Union abgeschlossen. Damit wird ein übergeordneter Verbund für die Europäischen Ge-meinschaften und unterschiedliche Politikfelder gegründet. 1996 wird der Europäische Freiwilli-gendienst durch die Europäische Kommission ins Leben gerufen, mit dem jungen Menschen ein

Freiwilligendienst in gemeinnützigen Einrich-tungen in Europa ermöglicht wird.

Neue Bands und Musikstile erspielen sich ein Millionenpublikum. Aus Seattle kommen Bands wie Nirvana und Soundgarden, in De-troit verlegt das Musikerkollektiv Underground Resistance 1991 die ersten Techno-Platten. In Berlin zieht die Love Parade 1999 1,5 Millio-nen Besucher an.



1999: Jugendministerin Christine Bergmann auf der Youthmedia

2000er In Folge veränderter Schwerpunktsetzungen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend wird die bisherige überwiegend länderorientierte Zusammenarbeit in eine themenorientierte Zusammenarbeit überführt, um internationale Erfahrungen und Impulse stärker für die Weiterentwicklung nationaler Jugendpolitik zu nutzen. Europäische Jugendpolitik sowie Projekte der Jugendinformation, der Gewinnung neuer Zielgruppen, der Qualitätsentwicklung und der Anerkennung nicht formaler Bildung treten stärker in den Vordergrund. Die fachliche Zusammenarbeit von IJAB mit Finnland und den baltischen Staaten erstreckt auf Themen rund um den Jugendmedienschutz.

2000 löst das siebenjährige EU-Programm JUGEND „Jugend und Europa III“ ab, 2007 folgt JUGEND IN AKTION.

2001: Fachprogramm moderne Medien für junge Frauen und Mädchen in Marokko



2001 wird IJAB Vollmitglied des europäischen Jugendinformationsnetzwerks ERYICA. Im selben Jahr wird ConAct – Koordinierungszentrum für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch gegründet. IJAB bringt dazu seine langjährigen Expertisen ein.

2001 wird erstmals die „Arbeitshilfe für den deutsch-türkischen Jugendaustausch“ durch eine bilateral zusammengesetzte Arbeitsgruppe verabschiedet. Dadurch werden Qualitätsstandards für beide Seiten festgelegt.

2001 wird Jürgen Wittmer (ijgd – Internationale Jugendgemeinschaftsdienste) Vorsitzender, Marie-Luise Dreber wird Direktorin von IJAB.

2002 beteiligt sich IJAB an der Bundesinitiative Jugend ans Netz, um Jugendlichen Zugang zum Internet und jugendgerechten Online-Angeboten zu ermöglichen. Mit dem Portal netzcheckers.de entwickelt IJAB ein medienpädagogisches Angebot, das im Nachfolgeprojekt Jugend online (ab 2006) in ein großes Netzwerk eingebunden ist.

2003 IJAB erarbeitet in einem mehrjährigen Prozess und gemeinsam mit 25 Au-pair-Agenturen und Dachverbänden Qualitätsstandards für die Vermittlung von Au-pairs mit dem Ziel, Jugendliche besser zu schützen und Missbrauch vorzubeugen. Daraus entsteht die Gütegemeinschaft Au-pair. Das RAL-Gütezeichen Au-pair-Incoming wurde 2006, das Gütezeichen Au-pair-Outgoing 2012 verliehen.

2000

Die Terroranschläge vom 11. September 2001 in den USA lösen eine Kette militärischer Ereignisse aus. Die USA intervenieren in Afghanistan, 2003 im Irak. Das irakische Militär greift mit Langstreckenraketen Israel an. Der Terror schlägt auch in Europa zu, so 2004 in Madrid und 2005 in London.

2000 beschließt die EU das Aktionsprogramm JUGEND, das der außerschulischen Bildung große Bedeutung beimisst. Im 2001 veröffentlichten „Weißbuch“ der EU-Kommission werden Partizipation, Jugendinformation, Freiwilligenarbeit und mehr Wissen über die Jugend hervorgehoben. 2004 wird die Lissabon-Strategie der EU um den „Pakt für die Jugend“ erweitert, aus dem unter anderem der „Strukturierte Dialog“ hervorgeht. 2009 beschließen die EU-Jugendminister/-innen die EU-Jugendstrategie. Im selben Jahr veröffentlicht das Bundesjugendministerium ein Eckpunktepapier zur Neuausrichtung der internationalen Jugendpolitik.

2004 Mit der Unterzeichnung des Regierungsabkommens über die deutsch-russische jugendpolitische Zusammenarbeit im Dezember 2004 erhält der deutsch-russische Jugendaustausch eine neue Qualität und Dimension. Mit Errichtung der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch erfolgt nach vielen Jahren eine allmähliche Überleitung der bisherigen Aufgaben von IJAB auf dem Gebiet des Fachkräfteaustauschs auf die Stiftung.

2006 geht das Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe online. Das von IJAB gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft für Kinder und Jugendhilfe – AGJ entwickelte Portal verschafft Fachkräften eine Informations- und Kommunikationsplattform.

2006 Start der „Nachweise International“, die sich der Anerkennung von Internationaler Jugendarbeit sowie der besseren Sichtbarmachung von erworbenen Kompetenzen widmen. Gleichzeitig verstärkt IJAB mit der Qualitätsentwicklung in der Internationalen Jugendarbeit Beratung, Training und Information auf diesem Gebiet.

2007: Willkommensbankett für die deutsche Delegation in Beijing



2002 wird in der Mehrheit der EU-Mitgliedsstaaten der Euro als gemeinsame Währung eingeführt. 2004 treten zehn ost- und südosteuropäische Staaten der EU bei, Rumänien und Bulgarien folgen 2007.



2006 Durch Parlamentarische Veranstaltungen, die fortan gemeinsam mit den bilateralen Jugendwerken, den Koordinierungsstellen sowie mit JUGEND für Europa veranstaltet werden, verstärkt die Internationale Jugendarbeit ihre Lobbyarbeit, um ihre Ergebnisse auch im politischen Raum sichtbarer zu machen.

2006 startet die jugendpolitische Kooperation zwischen Deutschland und China. Bereits 2007 kommt es zum gegenseitigen Austausch von jeweils 400 deutschen und chinesischen Jugendlichen.

2007 setzt IJAB gemeinsam mit JUGEND für Europa die jugendpolitischen Aktivitäten der deutschen EU-Ratspräsidentschaft um.

2007 IJAB trägt dem Profilwandel seiner Aufgaben durch eine Namensänderung Rechnung und heißt fortan: IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.

2007 IJAB verstärkt die Aktivitäten auf dem Gebiet der Jugendinformation. In Kooperation mit zentralen Akteuren der Jugendinformation auf kommunaler, Länder- und Bundesebene koordiniert IJAB das Jugendinfonetz.

Im Jahr 2008 bricht die US-amerikanischen Großbank Lehman Brothers zusammen und leitet damit einen ersten Höhepunkt der internationalen Finanzkrise ein. Viele Staaten stützen die Banken und erhöhen damit die eigene Schuldenlast. Die Eurokrise führt zu hoher Arbeitslosigkeit, insbesondere unter Jugendlichen.

2007 wird Lothar Harles (Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke) Vorsitzender von IJAB.

2008 Mit der jugendpolitischen Initiative JiVE. Jugendarbeit international – Vielfalt erleben baut IJAB ein Netzwerk auf, das allen Jugendlichen Zugänge zur Internationalen Jugendarbeit öffnen und das Arbeitsfeld langfristig in Kommunen, Bundesländern und den Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe verankern soll.

2008 Beim ersten Zukunftskongress „Jugend global 2020“ zum Thema „Herausforderungen und Potenziale internationaler Jugendarbeit“ in Bonn werden Perspektiven für die Internationale Jugendarbeit und Jugendpolitik unter dem Blickwinkel von Europäisierung und Globalisierung diskutiert.

2009 Mit der virtuellen Figur Webman, die über den sicheren Umgang mit dem Internet aufklärt, erreicht das Projekt watch your web über eine Million Jugendliche in sozialen Medien.

2009: Onlinegang von watch your web mit Verbraucherschutzministerin Ilse Aigner und Staatssekretär Gerd Hoofe



2010

Das Internet spielt im Alltag eine immer wichtigere Rolle, die Nutzung von Mobilfunk nimmt zu. Damit verbunden sind Diskussionen über Jugendmedienkompetenz und Jugendmedienschutz, aber auch kulturkritische Diskurse. Soziale Netzwerke werden gerade bei jungen Leuten immer populärer. Computer- und Konsolenspiele sind neue jugendkulturelle Phänomene. Hip-Hop fasziniert Jugendliche in ganz Europa.

2010er Jahre: Die Koordinierung und Durchführung multilateraler Kooperationsprojekte, die Stärkung der Teilhabe Jugendlicher an der Internationalen Jugendarbeit, das Monitoring der nationalen, internationalen und europäischen Jugendpolitik, die Unterstützung von Partizipation durch Online-Instrumente sowie die innovative Weiterentwicklung der Internationalen Jugendarbeit rücken in den Fokus der Tätigkeit von IJAB.

2010 Beim 2. Zukunftskongress kommt erstmals das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung und Internationale Jugendarbeit auf die Agenda.

2011 Mit dem „Arabischen Frühling“ kommen auf IJAB neue internationale Aufgaben zu. IJAB begleitet seit 2012 die Träger der Transformationspartnerschaften des Auswärtigen Amtes mit nordafrikanischen Ländern im Jugendbereich.



2010: IJAB-Vorsitzender Lothar Harles beim 2. Zukunftskongress

2013 legt sich die Bundesregierung im Koalitionsvertrag auf ein Deutsch-Griechisches Jugendwerk fest. Seit 2014 unterstützt IJAB den Aufbau deutsch-griechischer Jugendprojekte.

2010 beginnen in Tunesien Proteste gegen die Regierung. Die Forderungen nach Demokratie und besseren Lebensbedingungen greift schnell auf andere arabische Länder über. Es sind vor allem junge Menschen, die den „Arabischen Frühling“ prägen. In Syrien setzt das Regime auf die gewaltsame Niederschlagung der Reformbewegung und löst damit einen Bürgerkrieg aus. Millionen von Menschen fliehen aus dem Land. Die Bereitschaft der Bundesregierung, Geflüchtete in großer Zahl aufzunehmen, macht sie zur Zielscheibe rechtspopulistischer, nationalistischer Strömungen.

2015: Die Parlamentarische Staatssekretärin Caren Marks und die IJAB-Direktorin Marie-Luise Dreber mit jungen Delegierten beim G7-Jugendsummit



2013 starten bei IJAB zwei Multilaterale Kooperationsprojekte zum Übergang Schule-Beruf sowie zur E-Partizipation. Mit dem Innovationsforum Jugend global stellt IJAB ein neues interaktives Angebot zur Weiterentwicklung der Internationalen Jugendarbeit sowie zur Qualitätsentwicklung zur Verfügung.

2013 Das von der IJAB-Mitgliederversammlung verabschiedete Perspektivpapier „Unterwegs in die Zukunft – Potenziale Internationaler Jugendarbeit“ gibt angesichts von Globalisierung und Internationalisierung Impulse für eine nachhaltige Integration internationaler Jugendarbeit in die verschiedenen Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe und spricht sich dafür aus, allen jungen Menschen einen Zugang zur Internationalen Jugendarbeit zu ermöglichen.

2014 Die zweite Runde der vom BMFSFJ geförderten Innovationsfondsprojekte beginnt. Nach 2012/13 übernimmt IJAB bei den zwölf Projekten die fachliche Begleitung. Im Vordergrund steht die Förderung von Konzepten, die zur Anerkennung der Internationalen Jugendarbeit als nicht formales Bildungsangebot beitragen.

2014 Start des siebenjährigen EU-Programm Erasmus+. JUGEND für Europa wird als Nationale Agentur vom BMFSFJ und der EU-Kommission beauftragt, den Programmteil Erasmus+ JUGEND IN AKTION in Deutschland umzusetzen.

2015 Weitere Projekte zur E-Partizipation, zur Innovation des Arbeitsfeldes – u.a. zur Arbeit mit jungen Geflüchteten, Arbeit gegen Rechtstextremismus, Inklusion und zur politischen Dimension der Internationalen Jugendarbeit – entwickeln Antworten auf aktuelle Herausforderungen der Internationalen Jugendarbeit.

2016 Neue Arbeitsfelder sind die Themen Inklusion in der Internationalen Jugendarbeit im Rahmen des Projekts VISION:INKLUSION sowie das Aktionsbündnis Anerkennung International, das sich als Austausch- und Vernetzungsplattform für die gesellschaftliche Anerkennung von Kompetenzerwerb in der Internationalen Jugendarbeit einsetzt.

2016 Ausgewählte Träger der Kinder- und Jugendhilfe werden von IJAB bei der Internationalisierung ihrer Organisation modellhaft begleitet.

2017 Ein Datenreport wird erstmals die Internationale Jugendarbeit in Deutschland in Zahlen darstellen.

2017
50
JAHRE

Anti-liberale und anti-europäische Stimmungen gibt es auch in anderen Ländern Europas.

2016 stimmt die Mehrheit der Briten in einem Referendum für den Austritt aus der Europäischen Union. Die meisten EU-Mitgliedsstaaten sind nicht oder nur in geringem Umfang bereit, Geflüchtete aufzunehmen – Verwerfungen innerhalb der EU werden zunehmend sichtbar. Außerhalb der EU fasziniert Europa weiterhin: Beim „Euromaidan“ in der Ukraine stürzt 2014 eine Protestbewegung die Regierung. In der Folge annektiert Russland die zur Ukraine gehörige Halbinsel Krim.

Aufgrund der vielen unbewältigten Krisen stellen viele Fachkräfte die Frage, ob Internationale Jugendarbeit wieder politischer werden muss und welche Konzepte geeignet sind, Rassismus und Nationalismus etwas entgegenzusetzen.



IJAB //

1967 wurde IJAB als bundeszentrale Fachorganisation für die internationale jugendpolitische Zusammenarbeit gegründet. Versöhnung und Völkerverständigung aus den Erfahrungen des 2. Weltkriegs waren die Grundanliegen, aber auch Neugier, Entdeckerfreude und Offenheit für Fremdes. 50 Jahre später sind die damit verbundenen Werte weiterhin aktuell: Heute leben wir in einer global vernetzten Welt, die reale und „virtuelle“ Grenzen überwindet, und beobachten wachsenden Nationalismus und zunehmende Abschottung. Diesen Tendenzen stellt IJAB eine nachhaltige europäische und internationale Perspektive entgegen, damit junge Menschen als Weltbürger/-innen und Europäer/-innen aufwachsen können.

IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit
der Bundesrepublik Deutschland e.V.

Godesberger Allee 142–148
53175 Bonn
Tel. +49 (0)228-9506-0
E-Mail: info@ijab.de
www.ijab.de
facebook.de/IJABev; twitter.com/IJABev

Redaktion: Christian Herrmann, Dr. Dirk Hänisch
Gestaltung: blickpunkt x
Druck: Griebisch & Rochol Druck GmbH

Stand: März 2017

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Fotos: IJAB-Archiv/R. Wagner, K.-H. Zwenzner, U. Paulmann; H. Sieben; Fotostudio Heupel; S. Jung; WE DO; WienXtra/Feuersänger; C. Herrmann; diez-artwork/Fotolia.de (Globus); Henning Rohm; Klaus Mai; J. Zimmermann; J. Briese/IJAB; M. Berger/IJAB